

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vor dem 14. Jahrhunderte in und um Matichhofen bestandene Kirchen und Capellen.

Der Same der beseligenden Christus-Lehre ward ohne Zweifel frühzeitig schon, wie in das binnenländische Norikum, so auch in die längs der Matich und des Sims befindlichen Römer-Kastelle und Ansiedlungen verpflanzt und verbreitet worden, und wenn derselbe gleichwohl im 4. Jahrh. noch nicht in Aller Herzen willige Aufnahme gefunden hatte, so wurzelte derselbe doch gewiß zur Zeit des hl. Severin — um das Jahr 470 — bereits so tief, daß der christliche Kultus, wie zu Fuvavia, so auch in allen Kastellen bis zur Batava^v Castra hinab in der erfreulichsten Blüthe stand. Freilich drohten die später hereinbrausenden Stürme der Völkerwanderung und der Einwanderung der Bajuvarier das Licht des christlichen Glaubens vollends wieder auszulöschen; doch der hl. Rupert fachte die erlöschende Flamme von Neuem an, indem er von Fuvavia — Salzburg — aus die christliche Lehre überall in Bayern, und auch längs des Matich-Thales hinab verkündete und verbreitete. Auch in der herzoglichen Pfalz zu Matichhofen ward das Kreuz Jesu Christi aufgepflanzt, und auf die Länge hin konnte ein Gotteshaus nicht entbehrt werden; sonach erhob sich gegen Ende des 6. Jahrh. und zwar noch zu Lebzeiten des h. Rupert neben der herzoglichen Pfalz als Seelsorgskirche die der Himmelskönigin Maria geweihte Kirche mit Coemeterium, an dessen nördlichem Ende bereits seit dem 4. Jahrhunderte schon die Capelle zum hl. Megalomartyr Georgius bestanden hatte, aber wegen Enge des Raumes den Kultusbedürfnissen der Einwohnerschaft nicht mehr genügen konnte.¹⁾

Demnach mag es nicht geläugnet werden, daß als die primitive Seelsorgs- und Mutterkirche der Umgegend, somit auch von Matichhofen, die durch Rupertinische Missions-Mönche erbaute und durch St. Rupertus selbst in der Ehre der sel. Himmelskönigin Maria eingeweihte Kirche zu Bischelsdorf an der Ennach — Pilscolsesdorf — zu halten sei, dagegen die Kirche zum hl. Johann den

¹⁾ Es kann als Regel gelten, daß die dem heil. Georgius geweihten Kirchen und Kapellen in den romanischen Ortschaften und über den Fundamenten römischer Castelle, wo ehemals Mars, Hercules oder Mythisas verehrt worden waren, dem Christenthume des 4. Jahrhunderts angehören. Die Symbolik, wie St. Georgius in der einen Hand die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze hält, mit der andern Hand den das Heidenthum versinnbildenden Drachen tödtet, gehört jener Zeit an, als Constantin der Große das Christenthum als Staatsreligion erklärte hatte, jener Zeit also, in welcher das Christenthum mit dem Heidenthume und seinem Gözendienste noch vielfältig im Kampfe lag. Von jener Zeit an erschien St. Georgius auf den Panieren der römischen Legionen und Kohorten, und das im Mittelalter aufblühende Ritterthum erfor sich den ritterlichen Helden und Martyr St. Georgius zu seinem Vorbilde und Schutzpatron. —

Wie zu Matighofen, so war auch auf dem einstmal's römischen Kastelle zu Friedburg und auf vielen anderen Burgen der heil. Georgius als Patron der dortigen Kapellen auserwählt worden; darum stammen dieselben aus einer sehr frühen Zeit.